



Priv.-Doz. Dr. Thomas Henne, LL.M. • Tismarstr. 10 • 39108 Magdeburg

## Pressemitteilung

### zur Verleihung des

### Richard-Schmid-Preises 2012

#### Vorstand

- Priv.-Doz. Dr. Thomas Henne, Hochschullehrer (Vorsitzender)
- Hellmut Brunn, Rechtsanwalt, Frankfurt a.M.
- Dr. Volker Drecktrah, RiAG i.R., Stade
- Silke Mecke, Verwaltungsjuristin, Halle/Saale
- Prof. Dr. Dr. Ingo Müller, Hochschullehrer i.R., Berlin
- Ralf Oberndörfer, Rechtshistoriker, Berlin
- Matthias Peitsch, Rechtsreferendar, Berlin
- Dr. Malte Sievers, Richter, Leipzig (Schatzmeister)
- Dr. Peter Weber, RiKG i.R., Berlin

#### Beirat

- Dr. Dieter Deiseroth, Richter beim BVerwG, Leipzig
- Dr. Claudia Fröhlich, wiss. Mitarbeiterin, Hannover
- Dr. Gerd Hankel, wiss. Mitarbeiter, Hamburg
- Dr. Annette Weinke, wiss. Assistentin, Jena

#### Geschäftsstelle

Jennifer Aßmann • Holtenauer Str. 225 • 24106 Kiel  
Tel.: 0431-3181058 • Fax: 03212-1022865  
E-Mail: [info@forum-justizgeschichte.de](mailto:info@forum-justizgeschichte.de)

12/ September 2012

## Auszeichnung

### für zwei Neuerscheinungen zur neueren Justizgeschichte –

### Richard-Schmid-Preis 2012 des Forums Justizgeschichte verliehen

Für herausragende Leistungen auf dem Gebiet der Juristischen Zeitgeschichte hat das Forum Justizgeschichte im Jahre 2012 erstmals den „Richard-Schmid-Preis“ ausgelobt und mit 3.000 € dotiert.

Der Preis ist nach dem früheren Stuttgarter Generalstaatsanwalt und Präsidenten des Oberlandesgerichts **Richard Schmid** (1899 bis 1986) benannt. Schmid war seit den zwanziger Jahren Anwalt in Stuttgart und hat nach 1933 politisch Verfolgte der verbotenen SAP (Sozialistische Arbeiterpartei) verteidigt; in der SAP war u.a. Willy Brandt Mitglied. Später stand Schmid selbst als Angeklagter vor dem „Volksgerichtshof“, von 1938 bis 1941 hat er Haft im Untersuchungsgefängnis, Konzentrationslager und Zuchthaus verbüßt. Bis zur Befreiung 1945 mußte Schmid als Zwangsarbeiter in der Landwirtschaft

arbeiten. Schon in der Zeit seiner hohen Justizämter und noch verstärkt danach war er ständig schriftstellerisch und journalistisch tätig und wohl der bedeutendste bundesdeutsche Justizschriftsteller der Nachkriegszeit.

Die **Jury** zur Verleihung des Preises bestand aus Hans-Ernst **Böttcher** (Jury-Vorsitzender, Präsident des Landgerichts i.R., Lübeck), Priv.-Doz. Dr. Thomas **Henne** (Universität Frankfurt/M.), Rechtsanwalt Dr. Tillmann **Krach** (Forum Anwaltsgeschichte, Mainz) und Dr. Annette **Weinke** (Universität Jena).

Zwei der eingereichten Neuerscheinungen sind aus Sicht der Jury besonders überzeugende und herausragende Beiträge zur neueren Justizgeschichte:

**Christoph Jahr: Antisemitismus vor Gericht: Debatten über die juristische Ahndung judenfeindlicher Agitation in Deutschland (1879 - 1960)**, Frankfurt am Main [u.a.]: Campus-Verlag, 2011 (= Wissenschaftliche Reihe des Fritz-Bauer-Instituts, Bd. 16)

Christoph Jahr untersucht die strafrechtliche Verfolgung antisemitischer Diffamierungen vom Kaiserreich bis in die frühe Geschichte der Bundesrepublik. Die Wechselwirkung zwischen den Aktivitäten der Justiz und dem jeweiligen gesellschaftlichen Umgang mit dem Antisemitismus wird an vielen Beispielen und anhand der modernen Antisemitismusforschung untersucht – bis hin zur Umkehrung der Rollen von Täter und Opfer während des Nationalsozialismus, als die Justiz antisemitische Agitation zum normativ erwünschten Verhalten erklärte.

**Hans-Christian Jasch: Staatssekretär Wilhelm Stuckart und die Judenpolitik. Der Mythos von der sauberen Verwaltung**, Oldenbourg-Verlag, München 2012

Der Staatssekretär im Reichsministerium des Innern Wilhelm Stuckart (1902-1953) war einer der wichtigsten juristischen Interpreten und Legitimatoren des NS-Staates. Als Mitautor der Nürnberger Rassegesetze goss er dessen biologische Grundlagen in Gesetze, schrieb zusammen mit Hans Globke einen Kommentar dazu und begleitete später die verwaltungstechnischen Vorbereitungen zum Massenmord. Im Frühjahr 1942 vertrat er auf der „Besprechung über die Endlösung der Judenfrage“ (Wannsee-Konferenz) sein Ressort.

Hans-Christian Jasch kann anhand vieler Details die Beteiligung von Stuckart an der kumulativen Radikalisierung der NS-Judenverfolgung nachzeichnen und die von Stuckart in der Nachkriegszeit vertretene These von der „sauberen Verwaltung“ zur Legende machen. Jasch belegt dabei nicht nur Stuckarts Zugehörigkeit zur „Generation des Unbedingten“ (*Michael Wildt*), sondern kann zudem mit plastischen und quellengestützten Schilderungen die Polykratie und die großen Handlungsspielräume der Beteiligten zeigen.

Der Preis wird auf die beiden Preisträger aufgeteilt und auf der Jahrestagung des Forums Justizgeschichte in der Richterakademie in Wustrau am 29. September 2012 ab 15:30 Uhr verliehen.

Näheres zum Forum Justizgeschichte, zum Richard-Schmid-Preis (auch die „Shortlist“ der insgesamt vier in die engere Wahl gekommenen Werke) und zu Richard Schmid finden Sie auf [www.forum-justizgeschichte.de](http://www.forum-justizgeschichte.de) und in dem dort verlinkten Newsletter 2/2012 des Vereins.